



DER MINISTERPRÄSIDENT DES LANDES BADEN-WÜRTTEMBERG

Grußwort

Zum zehnten Mal findet in diesem Jahr die Vergabe des Johann-Philipp-Palm-Preises für Meinungs- und Pressefreiheit statt – und das im 25. Jahr des Bestehens der Palm-Stiftung e.V. Zu diesem Jubiläum gratuliere ich herzlich und habe sehr gerne auch in diesem Jahr die Schirmherrschaft über die Verleihung des Preises übernommen.

Der Johann-Philipp-Palm-Preis lenkt unseren Blick immer wieder aufs Neue auf Menschen, die sich in besonderer Weise um die Meinungs- und Pressefreiheit verdient gemacht haben – nicht selten unter Einsatz ihrer eigenen Freiheit oder gar ihres Lebens. Mehr als zwei Jahrhunderte nach der Hinrichtung des Namensgebers Johann Philipp Palm wird so deutlich, dass es um die Presse- und Meinungsfreiheit in vielen Teilen der Welt nach wie vor schlecht steht oder sie schlichtweg nicht existieren. Aber auch, dass es Menschen gibt, die bereit sind für diese essentiellen und existentiellen Grundrechte einzustehen.

Ein Beispiel im besten Sinne des Preises geben die Preisträgerin und der Preisträger 2020: die aus dem Jemen stammende Journalistin und Autorin Bushra al-Maktari und der Inhaftierte Buchhändler und Verleger Gui Minhai aus China.

Im Jemen tobt seit fünf Jahren ein grausamer Krieg. Es ist ein vergessener Krieg, denn bei uns wird kaum noch über diese humanitäre Katastrophe berichtet. Aus dieser Hölle erreicht uns die Stimme einer mutigen Frau, die vom Leben und Sterben der Menschen berichtet. Die Journalistin und Autorin Bushra al-Maktari ist unter Einsatz ihres Lebens durch ihr Land gereist und hat Gespräche mit Überlebenden über deren individuelles Trauma, ihre Ängste und den persönlichen Verlust ihrer Angehörigen, ihrer Eltern, ihrer Kinder gesprochen. Entstanden sind über 40 Protokolle zusammengefasst in ihrem Buch: „Was hast du hinter dir gelassen?“ Die Schilderungen hinterlassen tiefe Spuren im Gedächtnis. Es sind Protokolle des Sterbens und Dokumente gegen das Vergessen.

Welche Bedeutung die Pressefreiheit für die Freiheit einer Gesellschaft insgesamt hat, zeigt der zweite Preisträger des Jahres 2020, der inhaftierte Buchhändler und Verleger Gui Minhai aus China. Im Exil verfasste er als freier Autor Bücher über die chinesische Regierung, arbeitete als Verleger und beteiligte sich aktiv an Kampagnen für Meinungsfreiheit in China. 2012 gründete er in Hongkong den Verlag Mighty Current Media, der sich auf die Politik Chinas spezialisierte. Später konnten in seiner Hongkonger Buchhandlung viele Besucher vom chinesischen Festland Bücher erwerben, die in ihrer Heimat nicht erscheinen durften. 2015 wurde er verschleppt und wiederholt inhaftiert. Im Jahr 2018 hörten die Öffentlichkeit und seine Familie zum letzten Mal von Gui Minhai. Im Februar 2020 verurteilte ein chinesisches Gericht Gui schließlich zu zehn Jahren Haft. In seinem Gedicht *Der Hase und der Krieg* heißt es:

„Wenn ein automatisches Gewehr auf einen Stift schießt
wird die Geschichte zerfetzt.“

*Von Kugeln getroffene Sprache wird zu gebrochenem Schilf.
Blutige Sätze schwimmen auf dem Fluss.“*

Ganz im Sinne des Namensgebers Johann Philipp Palm stehen die diesjährige Preisträgerin und der diesjährige Preisträger stellvertretend für Menschen, die ihre Freiheit und ihre Stimme für den richtigen Zweck einsetzen. Sie beide kann ich nur beglückwünschen – zum Erhalt des Johann-Philip-Palm-Preises, vor allem aber zu ihrem Mut und ihrer Entschlossenheit. Mein Dank gilt der Stifterfamilie und allen, die sich für die Ziele der Stiftung einsetzen.



Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg